

ISNY

Isny ist kein Hochschulstandort mehr – vorerst

 LESEDAUER: 7 MIN

In Isny kann nicht mehr studiert werden, die Hochschule an der Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie – im Vordergrund der Campus – ist Geschichte. (Foto: Archiv: NTA/Martin Wagner)

23. Oktober 2019

TOBIAS SCHUMACHER
Redakteur Isny

[Drucken](#)

Das Ende kam in der öffentlichen Wahrnehmung heimlich, still und leise: Der Versuch, die Hochschule der Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie Isny (NTA) durch den Einstieg eines Partners auf neue Beine zu stellen, ist gescheitert. Alle Versuche, sie durch den Einstieg eines Partners, etwa eines privaten Bildungsträgers, oder mit Unterstützung von Industrieunternehmen auf neue, auch

wirtschaftlich tragfähige Beine zu stellen, sind gescheitert. Nicht betroffen davon ist das erfolgreiche NTA-Berufskolleg, dessen Betrieb unverändert weiterläuft (siehe eigener Bericht Seite 20).

Bereits seit 2015 konnten sich keine neuen Studenten mehr an der Hochschule einschreiben. Nur ein Grund dafür war, dass das Wissenschaftsministerium in Stuttgart der NTA die Akkreditierung entzogen hatte, das heißt: Studienabschlüsse an der Hochschule wären nicht mehr staatlich anerkannt worden. Hinzu kamen interne Zwistigkeiten um Zuständigkeiten, Investitionen, wissenschaftliche Ausrichtung und Konzepte und anderes mehr.

Seit der ministeriellen Entscheidung hatten **Wolfgang Brunner**, Vorsitzender des NTA-Stiftungsrates, Isnys Bürgermeister Rainer Magenreuter, der ebenfalls im Stiftungsgremium sitzt, der aktuelle NTA-Geschäftsführer Karl Maier sowie dessen zeitweiser „Co“, Niels Helle-Meyer, der Leiter der Hochschule, Kurt Grillenberger, sowie die beiden Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs (Grüne) vielfältige Versuche unternommen, um den akademischen Zweig der NTA auf ein zukunftsfähiges Fundament zu stellen. Diese Anstrengungen sind vorerst gescheitert, räumte Brunner am Mittwoch ein. Die Bernd-Blindow-Gruppe, ein privater Bildungsträger aus dem niedersächsischen Bückeberg, habe ihr Engagement vor rund sechs Wochen überraschend zurückgezogen, obwohl die Ausgestaltung bereits sehr weit gediehen gewesen sei.

Gerüchte über das Hochschul-Aus kursierten in Isny bisher nur unter der Hand. Erst am Dienstag dieser Woche wurde der SZ-Redaktion bestätigt, dass in den Räumen an der Seidenstraße derzeit kein Hochschullehrbetrieb mehr abgehalten wird: Die rund 40 Studenten des letzten immatrikulierten Jahrgangs bereiten derzeit vornehmlich in Industriebetrieben im Praxissemester ihre Abschlussarbeiten vor, im Frühjahr 2020 müssen sie an der NTA noch ihre Abschlussprüfungen zum Bachelor schreiben.

Vonseiten der NTA wollte sich aktuell niemand gegenüber der „Schwäbischen Zeitung“ im Detail zum vorläufigen Aus der Hochschule äußern. Für den 31. Oktober sei eine Gesellschafterversammlung anberaumt, in der wichtige Weichenstellungen für die Neuaufstellung der NTA vorgenommen werden sollen. Erst danach könne die Öffentlichkeit informiert werden. Mit Verweis auf das Treffen wollte sich auch Bürgermeister **Magenreuter** am Mittwoch nicht äußern.

Ebenso wenig verfügen die vier Fraktionen im Isnyer Gemeinderat derzeit über nähere Informationen. Eine SZ-Anfrage, ob und inwiefern sie vom „klammheimlichen Ende“ der einst wichtigen Bildungseinrichtung und eines nicht unerheblichen Isnyer Standortfaktors unterrichtet worden seien, blieben unergiebig. Alexander Sochor teilte im Namen der CDU-Fraktion schriftlich mit: „Da wir von offizieller Seite keine Mitteilung über die Schließung der NTA-Hochschule bekommen haben, können wir keine Stellungnahme abgeben.“ Edwin Stöckle (SPD) erklärte telefonisch: „Ich weiß offiziell von nichts.“

Sibylle Lenz schrieb für die Freien Wähler: „Klammheimlich, heimlich, still und leise – so ist es ja nicht wirklich, die Situation war ja auch zu erwarten gewesen, frei nach dem Motto: die Hoffnung stirbt zum Schluss. Die Fraktion der Freien Wähler wird keine Stellungnahme zu diesem Thema abgeben, solange wir nicht von offizieller Seite hierzu informiert worden sind. Ich bitte um Verständnis.“ Von der neuen Grünen-Fraktion blieb die SZ-Anfrage bis zum Redaktionsschluss unbeantwortet.

Die letzte öffentliche Verlautbarung rund um die Hochschule ist mehr als ein Jahr alt und hatte – gegenteilig zur jetzigen Situation – rundum Optimismus verbreitet. Am 18. September 2018 verkündete eine Pressemitteilung der NTA, dass es „nach intensiven Verhandlungen gelungen ist, einen neuen Partner zu finden, der sich mit seinen Angeboten am Standort Isny engagieren wird“. Genannt wurde die Diploma Hochschule Bad Sooden-Allendorf, eine „private, staatlich anerkannte Fachhochschule“, die ein Teil der Bernd-Blindow-Gruppe sei. In Isny könne es, so hieß es weiter, „mit Hilfe der jetzt vereinbarten Kooperation gelingen, die Studienmöglichkeiten sogar noch zu erweitern“, wird NTA-Geschäftsführer Karl Maier in der Pressemitteilung damals zitiert. Als Start war das Wintersemester 2019/20 genannt.

Stiftungsvorsitzender Wolfgang Brunner präzisierte diesen Mittwoch auf SZ-Nachfrage, dass die Diploma Hochschule für ihre Studienangebote in den NTA-Gebäuden Räume angemietet und ein „Studium als berufsbegleitende Variante mit entsprechenden Präsenzphasen“ in Isny geplant hätte. Ins Konzept einer engen Verzahnung mit den traditionellen Ausbildungsangeboten des NTA-Berufskollegs habe Hochschulleiter Kurt Grillenberger „großes Engagement aufgewendet, dass die Blindow-Gruppe nun in letzter Minute einen Rückzieher gemacht hat, kommt für uns alle überraschend, da seitens der NTA sehr viel investiert wurde“, ergänzte Brunner. Über die Gründe könne er „nur spekulieren“. Die Hoffnung, dass Isny als Hochschulstandort erhalten werden kann, habe er trotzdem nicht aufgegeben, betonte Brunner.



0 Kommentare